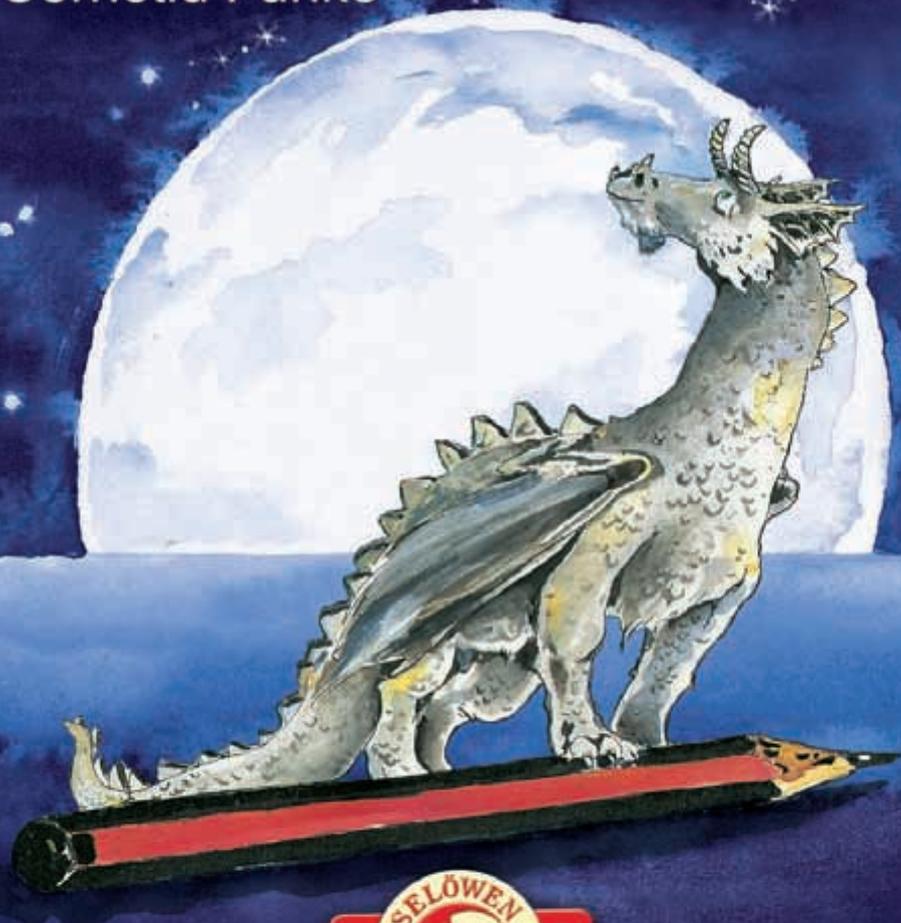


4. Lesestufe

Leselöwen

# Der Mondscheindrache

Cornelia Funke



www.leseloewen.de

# Unverkäufliche Leseprobe

Zu diesem Buch steht eine Lehrerhandreichung zum kostenlosen Download bereit unter <http://www.loewe-verlag.de/paedagogen/handreichungen.html>

ISBN 978-3-7855-7648-9

Veränderte Neuausgabe 2012

1. Auflage 2012

© 1996 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Umschlagillustration: Cornelia Funke

Reihenlogo: nach einem Entwurf  
von Angelika Stubner

Hardcover, 64 Seiten, ab 7 Jahren

Format 15.3 x 21.5 cm

Euro 7.95 (D), Euro 8.20 (A), CHF 11.90

Juni 2012

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2012 Loewe Verlag, Bindlach

# Inhalt

Ein Drache und ein Ritter . . . . .	8
Ein guter Plan . . . . .	27
Der eiserne Drache . . . . .	43
Mondlichtzauber . . . . .	53



## Ein Drache und ein Ritter

Der Mond schien  
in Philipps Zimmer.  
Ganz silbern war der Teppich.  
Sogar Philipps Jeans  
über dem Stuhl sah aus,  
als wäre sie  
aus silbernen Fäden gewebt.  
Wie sollte man  
in so einer Nacht schlafen?



Philipp lag im Bett,  
starrte zum Fenster hinaus  
und zählte die Sterne.  
Da hörte er plötzlich  
ein leises Rascheln  
neben seinem Bett.  
Erschrocken lugte er  
über den Bettrand.  
Auf dem Teppich lag das Buch,  
in dem er vorhin gelesen hatte.  
Ein Buch über Drachen und Ritter.  
Es war aufgeschlagen,  
obwohl Philipp ganz sicher war,  
dass er es zugeklappt hatte.  
Seltsam.  
Philipp streckte die Hand aus,  
um es zuzumachen.

Da raschelte es wieder.

Die weißen Seiten bewegten sich wie von einer unsichtbaren Hand umgeblättert.

Philipp hörte ein leises Schnaufen. Erschrocken versteckte er sich unter der Bettdecke.

Nur durch einen Spalt lugte er auf das Buch hinunter.



Das Schnaufen wurde lauter  
und ein schuppiger Schwanz  
kam zwischen den Seiten hervor.  
Dann folgten zwei Pranken,  
ein silbriger Leib mit Flügeln  
und Zacken auf dem Rücken –  
und plumps!, rutschte ein Drache  
aus dem Buch  
auf Philipps Teppich.  
„Oje, oje, oje!“,  
hörte Philipp ihn jammern.  
„Bei meinen Schuppen,  
wo bin ich denn hier  
nur gelandet?“  
Mit gespitzten Ohren stand er da  
und lauschte.  
Wunderschön sah er aus.

Genau so, wie Philipp sich immer  
einen Drachen vorgestellt hatte.  
Nur dass der hier kaum größer war  
als ein Marmeladenglas.  
Die Seiten des Buches  
bewegten sich wieder.  
Und jetzt hörte man plötzlich  
das Klappern von Hufen  
und das Klirren von Eisen.  
Der Drache zuckte zusammen.  
„Er kommt!“,  
flüsterte er entsetzt.  
„Er hat meine Spur.  
Ich muss mich verstecken.  
Aber wo? Wo?“  
Verzweifelt wendete er  
den langen Hals hin und her.